

MR Reise 2001

Unsere diesjährige Reise führte uns kurz vor den Sommerferien ins Land der grünen Hügel, der witzigen Leute und des Alpenbitters.... natürlich ins Appenzell.

Knapp 50 Männerriegler besammelten sich schon vor 6 Uhr auf dem Bahnhof.

Obwohl den Jünglingen (± 50) der Schlaf noch in den Augen stand, plauderten und scherzten die reiferen Jahrgänger schon purlimunter drauflos, was immer ein untrügliches Indiz für ein erfolgreiches und fröhliches Wochenende ist.

Die Reise ins Reich des Ostens verlief problemlos, die Innerrhoder Hauptstadt erstrahlte zu unserem Empfang im schönsten Sonnenschein. Ein erster Höhepunkt war der Besuch der Firma Ebnetter, besser bekannt durch den Appenzeller Alpenbitter. Eine Vielzahl von Prozessen sind nötig, bis die Aromastoffe von allen 42 Kräutern in der richtigen Ausgewogenheit unsere Gaumen und Nasen verzaubern können. Nebst der Destillerie und Lagerstätten durften wir auch das Heiligtum, die Kräuterkammer, besuchen, wo wir für einmal unsere Nasen in allerlei exotische Kräuter und Wurzeln stecken durften.

Nebst dem klassischen Alpenbitter werden auch verwandte Produkte wie Liköre etc. hergestellt, welche bei der anschliessenden Degustation rege (aber mit Mass !!) gekostet wurden. Die Gelegenheit zum Kauf dieser `Medizin` nützten wir ebenfalls aus, wobei die Hauslieferung zum Kari natürlich geschätzt wurde.

Nach einer kurzen Stadtbesichtigung gings mit Zug und Postauto nach Brülisau weiter, wo uns die Kastenbahn ohne Schweiss auf 1800 Meter hinaufbeförderte. Wir genossen die herrliche Rundschau auf den Postkarten...., denn mittlerweile hatte sich der hohe Kasten schamhaft mit einem milchig-weissen Schleier verhüllt.

Frisch gestärkt mit währschaften Chäshörnli und Siedwurst und voller Tatendrang machte dann die Gruppo Sportivo zur Stauberer auf den Weg, den nun konstanten Nieselregen einfach ignorierend. Petrus zeigt sich aber noch einsichtig, bot er uns doch einen kurzen Blick ins Rheintal und verschonte uns beim nahrhaften Abstieg zum Plattenbödli mit noch mehr Wasser.

Die gemütlicheren Kameraden genossen noch andere Schönheiten in der heimeligen Beiz, bis sie nun doch so gegen Abend den (mittlerweile trockenen!!) Weg zum Rest der Gesellschaft fanden.

Dass die Verletzungs-Bilanz am Abend nicht gerade unserem Standard entsprach, ist wohl sicher dem extrem glitschigen Boden und vereinzelt übermütigen Sprüngen zuzuschreiben. Nicht einmal bekannte Fernsehstars blieben von Stürzen verschont...

Unter dem Motto 'eine nach em andere wie z'Paris...!' erfrischten wir uns im Minutentakt in der einzigen Dusche. Das feine und reichliche Nachtessen und der Ostschweizer Traubensaft im Plattenbödli brachte sämtliche Lebensgeister zurück, so viel und schön gesungen wurde schon lange nicht mehr im Appenzell. Sogar die Hauseigene Ländlermusik der Jungmannschaft hat es zu Höchstleistungen animiert und so verlebten wir einen kurzweiligen Abend.

Wann die Nachtruhe auch für die letzten Höckler anbrach, ist nur der Redaktion bekannt...auf jeden Fall waren wir hoch über jeglicher Polizeistunde.

Schon in aller Hergottsfrühe stärkten wir uns am Sonntag mit einem kräftigen Frühstück. Während sich die Sportlichen zur Rundwanderung rüsteten, liessen sich die Singvögel gemütlich den x-ten Kaffee schmecken.

Die Wanderung um den Bogartenfirst im wild-romantischen Alpstein hat die bergtaugliche Spreu vom Weizen getrennt; aber alle haben sich auf der Rheintaler Sämtis wieder gefunden und sich mit frischem Käse und selbst angesetztem Saft von einer sympathischen Familie verwöhnen lassen. Nur einer musste einen

Tiefschlag einstecken, wurde doch tatsächlich unser (Saft-trinkender) Bayer von der lieben Wirtin als Österreicher tituliert!!!

Mit vollen Most-Bäuchen gings nun aber rasant zurück zum Plattenbödeli und weiter zum Treffpunkt im Brülisau, wo die gemütliche Gruppe Singvögel die einzige Bar mit Leben füllten und auch die Verletztentransporte eingetroffen waren. Dass sich bis kurz vor Abfahrt des Postautos der Petrus sehr zurückhielt, ist wohl sicher unseren schönen Gesängen zuzuschreiben.

Müde, aber rundum zufriedene Gesichter prägten die Heimfahrt auch dieses Jahr. Es bleibt mir an dieser Stelle noch die angenehme Pflicht, unserem Markus Gomringer sowie seinen Helfern für die Organisation und Reiseleitung ganz herzlich zu danken. Bravo!

Text Otto Grimm

Foto: Köbi Gehring/Markus Gomringer